

MIT VICTOR KLEMPERER

IM KINO Eine Filmreihe des ISGV
und der SLUB

5. Mai 2021 – 1. Dezember 2021

Veranstaltungsbeginn jeweils 19:00 Uhr



Die von ISGV und SLUB gemeinsam veranstaltete Filmreihe »Mit Victor Klemperer im Kino« richtet den Fokus auf den frühen Tonfilm und auf Victor Klemperer. Klemperer wurde 1920 auf die Professur für Romanistik der Technischen Hochschule Dresden berufen. Jenseits seines wissenschaftlichen Œuvres wurde er einer breiten Öffentlichkeit durch seine erstmals 1995 in Buchform, 2019 als Online-Edition im Volltext veröffentlichten Tagebücher bekannt. In diesen erweist er sich als genauer Beobachter der Zeitverhältnisse. Vor allem dokumentierte er die systematische Ausgrenzung und Verfolgung der Juden nach 1933 in ebenso akribischer wie bedrückender Weise. Zugleich sind aber auch die zahlreichen Kinobesuche des Ehepaars Klemperer ein nicht unbedeutender Aspekt der Tagebuchnotate. Für die Jahre der Weimarer Republik verzeichnen die Tagebücher ca. 750, teils ausführlich besprochene Filme, wobei immer wieder auch die Vorführungsorte und die Praxis des Kinogehens thematisiert werden. Nach 1933 nahm die Häufigkeit der Kinobesuche analog zu den Einschränkungen der Teilhabe am öffentlichen Leben ab,

um 1938 vollends abzubrechen, nachdem Juden der Besuch aller öffentlichen Einrichtungen verboten worden war. Als Hommage an den passionierten Kinobesucher Victor Klemperer zeigt die Reihe ab Juni 2021 sechs Filme der 1930er-Jahre, die er in Dresdner Kinos gesehen und in seinen Tagebüchern kommentiert hat. Zuvor wird am 5. Mai 2021 der Stummfilm »Menschen am Sonntag« gezeigt, der für die 2019/20 von ISGV und SLUB durchgeführte Filmreihe »Als die Bilder sprechen lernten« vorgesehen war und aufgrund der Corona-Pandemie entfallen musste. Jedem Film wird eine Einführung zum zeitgeschichtlichen Kontext, zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte und zur Dresdner Kinokultur vorangestellt.

Die Veranstaltungen finden von Mai bis Dezember 2021 im Klemperer-Saal der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden statt.

5.5.2021

MENSCHEN AM SONNTAG

Menschen am Sonntag (D 1930, 74 min, Regie: Robert Siodmak/Edgar G. Ulmer, mit Brigitte Borchert, Erwin Splettstößer, Wolfgang von Waltershausen, Christl Ehlers, Valeska Gert)

Live: Musikalische Begleitung durch DJ D'dread (Leipzig)

Der im Juli 1930 erstmals in Dresden aufgeführte Film zeigt, wie junge Menschen das Wochenende in der Großstadt Berlin verbringen. »Menschen am Sonntag« ist nicht nur ein später Höhepunkt des Stummfilms, zugleich spiegeln sich in den Autoren des Films Zäsuren der Filmgeschichte: Regisseur Robert Siodmak emigrierte nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in die USA. Drehbuchautor Billy Wilder emigrierte 1933 zunächst nach Paris und wurde später zu einem der bedeutendsten Hollywood-Regisseure.

Victor Klemperer um 1928 (Deutsche Fotothek)



9.6.2021

DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

(D 1931, 85 min, Regie: Richard Oswald, mit Max Adalbert, Max Gülstorff, Käthe Haack, Friedrich Kayssler, Hermann Vallentin)

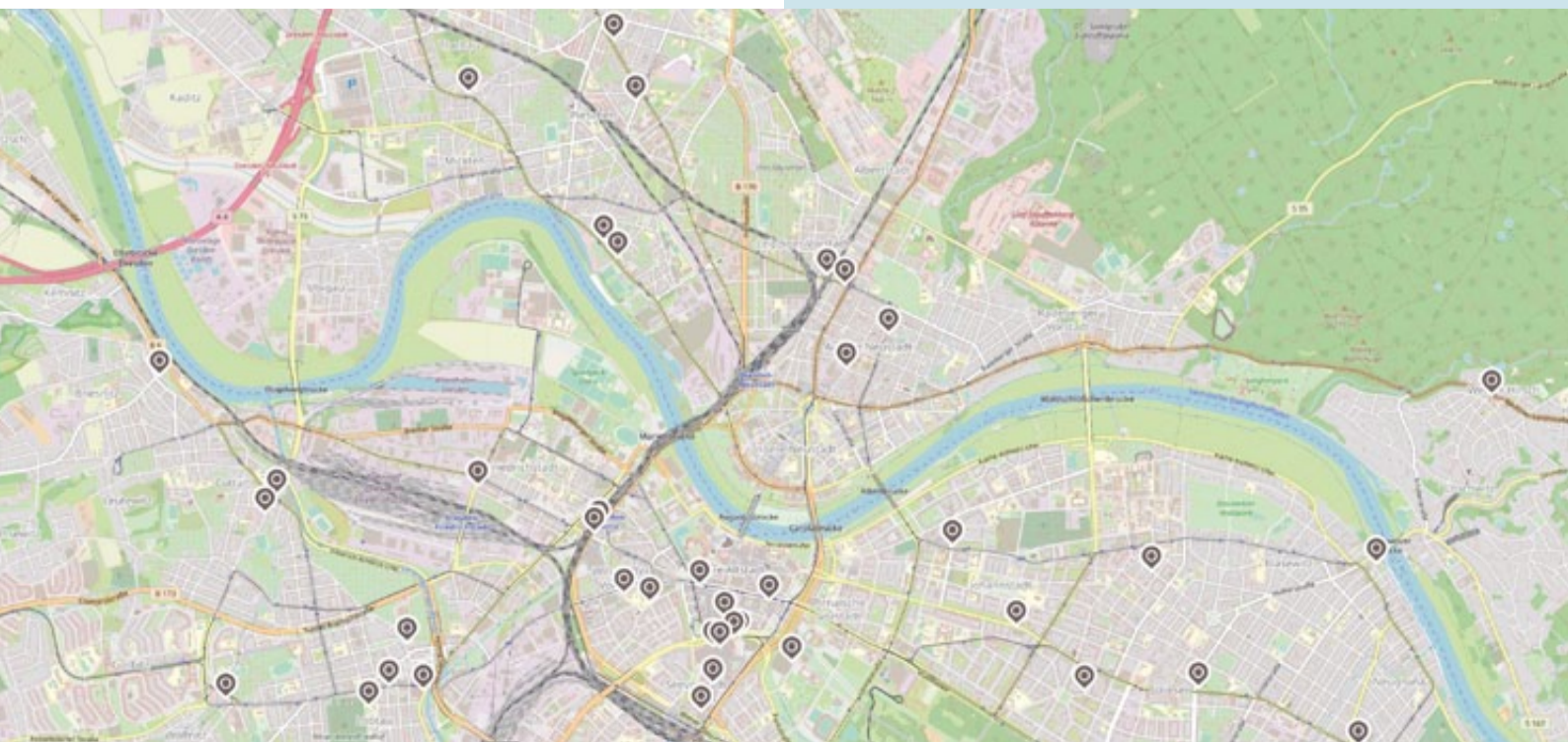
Noch im Jahr seiner Berliner Uraufführung wurde das Theaterstück »Der Hauptmann von Köpenick« von Carl Zuckmayer erstmals verfilmt: Richard Oswald adaptierte die Geschichte des Schuhmachers Wilhelm Voigt, der in einer ausgedienten Uniform als Hauptmann handstreichartig das Rathaus von Köpenick übernahm, fürs Kino. Victor Klemperer sah Zuckmayers Satire auf den wilhelminischen Obrigkeitsstaat zunächst im Juli 1931 im Deutschen Theater in Berlin und war begeistert. Angetan war er dann auch von der Verfilmung, die im Februar 1932 in den U. T.-Lichtspielen ihre Dresdner Uraufführung hatte: »Sehr interessant, den sehr guten Film mit dem sehr guten Stück zu vergleichen.«

7.7.2021

DER BLAUE ENGEL

(D 1930, 107 min, Regie: Josef von Sternberg, mit Emil Jannings, Marlene Dietrich, Kurt Gerron, Rosa Valetti, Hans Albers, Reinholt Bernt, Eduard von Winterstein, Hans Roth)

Die Filmadaption von Heinrich Manns Roman »Professor Unrat« bedeutete für Marlene Dietrich den internationalen Durchbruch. Gemeinsam mit dem Regisseur Josef von Sternberg setzte sie ihre Karriere anschließend in den USA fort. Victor Klemperer sah den Film »Der blaue Engel« erst 1932, zwei Jahre nach der Uraufführung, und zeigte sich beeindruckt: »oft erschütternd gut. Daß der Inhalt ein melodramatischer Kitsch ist – claro. Aber Wirkung hat er, u. die Schauspielerei ist große Kunst.« Marlene Dietrich sei »fast noch besser als Jannings«, der immerhin 1929 den erstmals verliehenen Oscar als bester Hauptdarsteller bekommen hatte. Sowohl für die Dietrich als auch für Jannings war »Der blaue Engel« das Tonfilmdebüt.





Olympia Tonbild-Theater, Altmarkt 13, 1922 (Stadtarchiv Dresden, 6.4.40.1 Stadtplanungsamt Bildstelle, Nr. 12813)

1.9.2021

ICH LIEBE ALLE FRAUEN

(D 1935, 89 min, Regie: Carl Lamač, mit Jan Kiepura, Lien Deyers, Adele Sandrock, Theo Lingen, Rudolf Platte)

Der Tenor Jan Kiepura wurde in den 1920er- und 1930er-Jahren an den Opernhäusern in Berlin, Paris und Mailand als der neue Caruso gefeiert. Mit dem Tonfilm begann dann ab 1930 auch seine Filmkarriere: Bis 1937 drehte er über ein Dutzend Musikfilme und veröffentlichte zahlreiche Schallplatten; 1939 emigrierte er mit seiner Frau in die USA. Für Victor Klemperer waren die Filme Kiepuras eine willkommene Ablenkung von den bedrückenden politischen Verhältnissen. Zu »Ich liebe alle Frauen« notierte er am 5. Oktober 1935: »erholend, ein hübscher Kiepura-Film mit Doppelgängerrolle ... Harmloser Schwank, in allen Rollen ausgezeichnet«.

13.10.2021

VIKTOR UND VIKTORIA

(D 1933, 100 min, Regie: Reinhold Schünzel, mit Renate Müller, Hermann Thimig, Adolf Wohlbrück, Hilde Hildebrand)

»Zwei Stunden erfreulichster Ablenkung«, notierte Victor Klemperer am 27. Januar 1934 in seinem Tagebuch, nachdem er am Vortag »Viktor und Viktoria« gesehen hatte. Insbesondere die Schauspieler und die Filmtechnik hatten es ihm angetan. »Der Inhalt ganz anspruchslos lustig.« Damit lag Klemperer nicht ganz richtig. Die Verwechslungskomödie, in der eine junge Frau in die Rolle eines Mannes schlüpft, ist ein virtuoses Spiel mit Geschlechterzuschreibungen. »Viktor und Viktoria« gilt deshalb als einer der besten Unterhaltungsfilm der UFA, der mehrfach neuverfilmt wurde. Das bekannteste Remake »Victor/Victoria« entstand 1982 unter der Regie von Blake Edwards.



3.11.2021

MASKERADE

(A 1934, 90 min, Regie: Willi Forst, mit Paula Wessely, Olga Tschechowa, Adolf Wohlbrück, Hilde von Stolz, Hans Moser, Walter Janssen, Peter Petersen, Julia Serda, Fritz Imhoff, Herta Natzler)

»Maskerade« avancierte rasch zu einem Klassiker des österreichischen Films, der das Wien der Jahrhundertwende um 1900 melodramatisch wieder aufleben ließ. Klemperer sah den Film erst 1937 in einer Wiederaufführung in den Vaterland-Lichtspielen am Freiburger Platz. Das Publikum dieses Kinos rekrutierte sich vor allem aus der Arbeiterschaft der angrenzenden Bezirke: Es »hat das naivste (wahrhaft proletarische und begeisterte) Publikum, es ist billiger als die anderen Kinos ... es hat gutes Programm«. Getrübt wurde der positive Eindruck, den der Kinobesuch bei Klemperer hinterließ, einmal mehr von der NS-Propaganda der Wochenschau: »dass sich Deutschland davon regieren lässt«.

Vaterland-Lichtspiele, Freiburger Platz 20, 1920 (Deutsche Fotothek)

1.12.2021

DIE 4 GESELLEN

(D 1938, Regie: Carl Froelich, mit Ingrid Bergman, Sabine Peters, Carsta Löck, Ursula Herking, Hans Söhnker, Leo Slezak)

Hinter den »4 Gesellen« verbergen sich vier Frauen, die eine Agentur für Werbegrafik gründen und um ihre berufliche Anerkennung kämpfen. Die Hauptrolle spielt Ingrid Bergman, die ihre Karriere dann in Hollywood fortsetzte. Sie ist freilich nicht der Grund, dass »Die 4 Gesellen« in die Filmreihe »Mit Victor Klemperer im Kino« aufgenommen wurden. Vielmehr ist die filmisch eher belanglose Komödie der bedrückende Schlusspunkt hinter der Leidenschaft Klemperers fürs Kino, war dies doch der letzte Film, den »wir noch sehen durften«: Auf Anordnung der Reichskulturkammer vom 12. November 1938 war Juden der Zutritt zu »Darbietungen der deutschen Kultur« in Theatern, Kinos, Konzerten, Vorträgen und Ausstellungen verboten worden.



Zuschauersaal der U. T. Lichtspiele, Waisenhausstr. 22, ca. 1920 (Deutsche Fotothek)

Alle Zitate aus der von Walter Nowojski im Aufbau-Verlag, Berlin, herausgegebenen Edition der Tagebücher 1918–1932, 1933–1945. Ergänzend herangezogen wurde die Volltextedition »Klemperer Online. Tagebücher 1918–1959« des Verlags De Gruyter / Oldenbourg.

Abb. Vorderseite: Kammer-Lichtspiele, Wilsdruffer Str. 29, 1937 (Stadtarchiv Dresden, 6.4.40.1 Stadtplanungsamt Bildstelle, Nr. 115767)

ANSPRECHPARTNER:

Anna Diegmann, Christina Schneider

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), Veranstaltungsmanagement
E-Mail: veranstaltungen@slub-dresden.de

Prof. Dr. Andreas Rutz

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV)
E-Mail: andreas.rutz@tu-dresden.de

VERANSTALTUNGSORT:

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) · Klemperer-Saal · Zellescher Weg 18
01069 Dresden

Veranstaltungsbeginn jeweils 19:00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

KONZEPTION UND ORGANISATION:

Winfried Müller, Andreas Rutz (ISGV), Anna Diegmann, Jürgen Grzondziel (SLUB)

Bitte informieren Sie sich über die aktuell geltenden Hygieneregeln und melden Sie sich für die Veranstaltungen an:

www.slubdd.de/veranstaltungen

Weitere Informationen und Aktualisierungen unter:

www.isgv.de/filmreihe, www.slubdd.de/veranstaltungen und auf Twitter: #KlempererImKino

